

# WUNDERHORN

Herbst 2026

**Frankfurter Buchmesse 2026**  
Tschechien – Gastland \* Anna Luňáková \* Poesie der Nachbarn  
Jurí Andruchowytš \* Arne Rautenberg \* Lyn Hejinian \* Dilek Mayatürk \* Klaus Zimmermann  
Sirka Elspas – Zwiesprachen \* Marguerite Hersberger – Museum Ritter \* Serena Amrein \* Ré Soupault





**Anna Luňáková**

## **Ein Bogen aus Fabeln**

Roman

Aus dem Tschechischen von Martina Lisa

ca. 170 Seiten, gebunden  
EUR 24,00 EUR (D), 24,70 (A)  
ISBN 978-3-88423-749-6  
Ebook 978-3-88423-750-2  
Erscheint im August 2026



**Anna Luňáková** hat Philosophie und Theaterwissenschaft studiert und über französische Literatur promoviert. Als Autorin, interdisziplinäre Künstlerin, Literaturredakteurin und philosophische Schauspielerin bewegt sie sich an den Grenzen des Denkens und Schaffens. Ihr erster Roman *Tři* wurde 2020 veröffentlicht, 2021 folgte der Gedichtband *Jen ztratím jméno* (Ich verliere nur meinen Namen) und 2022 *Atlas babiček* (Atlas der Großmütter), ein Buch für Kinder und Jugendliche. Sie arbeitet als Dramaturgin und Sound Designerin für das unabhängige internationale Theaterprojekt »Divadlo Continuo« im südmährischen Malovice. Seit Januar 2023 ist sie Vorsitzende des Tschechischen Schriftstellerverbandes Asociace spisovatelů.

Eine experimentelle Identitätserkundung, die immer tiefer führt: Der Roman lotet die Erfahrung einer therapeutischen Sitzung aus, bis an den Rand der Dissoziation. Autobiografische Motive werden mit Sprachspielen verwoben und die Kommentare der Therapeutin motivieren diese intensive Reise, bei der Mann und Frau sich in einer Person finden, nebeneinander stehen, nach Verschmelzung streben. Tradierte Auffassungen von Authentizität und Geschlecht, aber auch Möglichkeiten des Erzählens werden so hinterfragt und neu sortiert. Durch Gedächtnissplitter und kritische Reflexion bahnt sich das erzählende Ich einen Weg zu sich selbst im Hier und Jetzt.

*Der Spiegel ist eine ausreichend glatte, Licht reflektierende Oberfläche.*

*Im deutschen Idealismus kam Fichte mit dem Grundsatz: »Ich ist ich.« Wer allerdings die Einheit zwischen dem einem und dem anderen beglaubigen sollte, sagte er nicht mehr. Vielleicht hoffte er, das selbst zu schaffen.*

*In manchen ländlichen Gegenden legt man bis heute Kindern kleine Schutzspiegel in die Wiege, diese werden später zum Wahrsagen verwendet. Die gespiegelte Person wird oft für einen Doppelgänger gehalten oder für ein Wesen, in dem sich die Welt hinter dem Spiegel zeigt. Wenn jemand stirbt, gilt es, alle Spiegel im Haus zu verdecken, damit die Seele des Verstorbenen, oder ein Teil von ihr, nicht dahin wandert.*

*Laut sage ich: An mir gibt es nichts Interessantes.*

*Meine Erinnerungen teilte ich mir in wahr und gelogen, dabei galt als Kriterium für die Wahrhaftigkeit nicht die Tatsache, dass etwas wirklich passiert war. Für wirklich hielt ich auch schon die Existenz des*

»Vielleicht war es in der Speisekammer meiner Großmutter, als ich auf das Glas Ketchup schaute, auf dem in blauer Schrift auf weißem Grund stand: mild. Vielleicht war es auch nur die Fähigkeit, Details zu erkennen.« Die Erinnerungen, die an die Oberfläche des zerbrechlichen Bewusstseins gelangen, spiegeln die Prägung durch das Aufwachsen in einer Plattenbausiedlung in einer tschechischen Kleinstadt Mitte der Neunzigerjahre. Der Umzug nach Prag, um Philosophie zu studieren, entpuppt sich als alles andere als ein tröstlicher Weg. »Wer den Kontakt zur Materie verliert, verliert irgendwann alles.«

*eigenen Verstands. Meine Weltsicht machte ich mir nicht sonderlich kompliziert. Die Frage, ob wir Körper und Seele sind oder eben nicht, hielt ich nicht für relevant, denn die Wahrheit einer solchen Behauptung manifestierte sich auch ohne mein Zutun.*

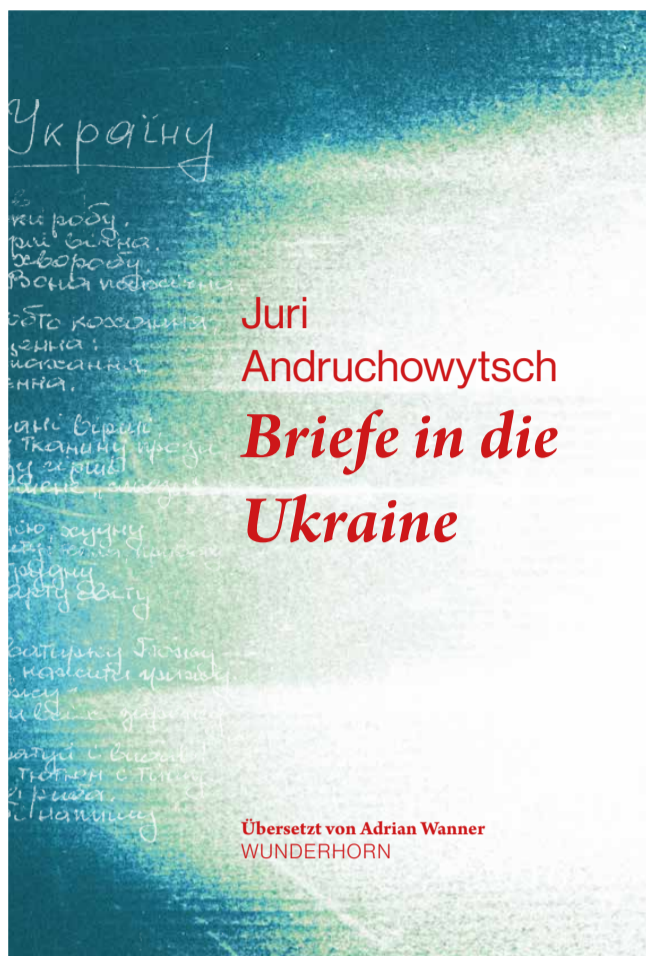
*Zum Beispiel der Schnee. Der Schnee, auf den ersten Blick nichts Geheimnisvolles. Obwohl sich Johannes Kepler in seinem fesselnden Erzählbuch Vom sechseckigen Schnee die Mühe machte, die Schneeflocke als solche zu benennen. Der große Dichter und Begründer von Science-Fiction Johannes Kepler ...*

*Früher lag der Schnee so hoch, dass er mir den Blick auf den Horizont versperrte. Ich konnte aus unmittelbarer Nähe seine Struktur betrachten, vor allem auf dem Weg zur Bushaltestelle, den ich von Herzen hasste und der im Winter von beiden Seiten mit einem Schneewall gesäumt war. Es gab so viel Schnee, dass in ihm nicht nur einzelne Kinder verloren gingen, sondern auch ganze Menschengruppen.*

*Einmal ging ein gestandener Kerl im Schneesturm verloren, er wurde nie wieder gesehen. Bei uns im Osten erzählte man sich, dass der letzte Mensch, der ihn gesehen haben soll, nur noch eine schwarze Silhouette am Horizont schwinden sah.*



**Martina Lisa** übersetzt tschechische und slowakische Literatur ins Deutsche, schreibt, bringt Bücher heraus und gern auch fremde und eigene Texte in verschiedenen Formaten auf die Bühne. Sie schreibt u. a. regelmäßig für das Stadtmagazin *kreuzer*, ist Mitglied im Netzwerk Lyrik und im Verlagskollektiv hochroth in Leipzig, wo sie auch lebt. Zuletzt erschien ihr Band *Tage zählen* (2021).



Juri  
Andruchowytsh  
**Briefe in die  
Ukraine**

Übersetzt von Adrian Wanner  
WUNDERHORN

## Juri Andruchowytsh

### Briefe in die Ukraine

Mit einem Vorwort von Juri Andruchowytsh

Aus dem Ukrainischen von Adrian Wanner

ca. 120 Seiten, Klappenbroschur

EUR 24,00 (D), 24,70 (A)

ISBN 978-3-88423-751-9

Erscheint im Juni 2026



Juri Andruchowytsh zählt weltweit zu den wichtigsten Stimmen der Ukraine. Dass seine literarische Karriere als junger Dichter begann, ist hier weniger bekannt. Der von ihm und dem amerikanischen Slawisten Adrian Wanner zusammengestellte Band enthält eine Auswahl seiner Gedichte aus allen Zyklen, die er noch während der Sowjetzeit, in seinen Studienjahren in Lemberg und Moskau und nach Gründung der legendären literarischen Performance-Gruppe Bu-Ba-Bu zwischen 1980 und 1990 geschrieben hat. Sie zeugen von einer beeindruckenden stilistischen Vielfalt im Lyrischen, wobei Autor und Übersetzer sich auf ein formales Kriterium geeinigt hatten: Es wurden nur Gedichte mit Reimen und regelmäßigem Versmaß ausgewählt. Eine Herausforderung für den Übersetzer, die dieser brilliant gemeistert hat. Mal in leiseren Tönen geschrieben, so »Der Baum hat die Wolke mit Zweigen erfasst« im Debütband *Himmel und Plätze*, in seiner Ode an die Jerewanska-Straße oder

*Doch die Ukraine erfreut den Besucher  
mit ihrem Barock. Er tröstet und lindert.  
Daraus erwächst eine wilde Versuchung:  
Alles zerstören. Wohin man auch pilgert*

*sieht man die Folgen: Ruinen, Wunden,  
wohl aus türkischer Zeit. Und fünfzackige Runen.  
Die Sterne in Brunnen sind alle verschwunden,  
denn es gibt sie nicht mehr, die Brunnen.*

*Es gibt jedoch Spuren, und sie erlauben  
zu erraten, was uns die Zukunft bereitet,  
deshalb, weil unsere Erde, wir glauben,  
näher ist als ein Hemd, das die Haut bekleidet.*

»Der Dichter fragt: Wo ist das Vaterland zu finden« im Zyklus *Stadtmitte*. Mal in burlesken, nostalgischen Tönen, wenn er dem »Zirkus Vagabundo« im Zyklus *Exotische Vögel und Pflanzen* ein Denkmal setzt. Im titelgebenden *Briefe in die Ukraine* wird der romantische Teufel spürbar, wenn er hingebungsvoll die Vorzüge seiner ukrainischen Heimat preist. Und der junge Dichter gerät zum Propheten, mit der Forderung, die Ukraine muss selbständig werden, weil der von ihm im Herbst 1990 auf seinen langen Wanderungen beobachtete Zerfall der imperialen Metropole für ihn nichts Gutes verhieß.

Die »Briefe in die Ukraine«, vom jungen Dichter Andruchowytsh verfasst, sind ebenso prophetisch wie hochaktuell, sie wurden vom Autor immer wieder überarbeitet, auch für die vorliegende Ausgabe. So hat die glücklich in eine andere Sprache umgesiedelte Materie erneut ihre eigenen Grenzen überwunden und schafft einen neuen Zugang zu Juri Andruchowytshs vielgestaltigem Werk.

*Der Barock-Untergrund ruft auf zu Protesten,  
er blüht wie verrückt in den Trümmerresten,  
auch wenn in Europa wir lang schon vergessen.  
Man foltert bequem in den Schlössern, Palästen,*

*aber nicht in den Kirchen. Darum sind Kapellen  
perfekt, um in ukrainische Tiefen zu gehen.  
Aus der fremden Hauptstadt ist alles zu sehen.  
Aus Ruinen kann alles wiedererstehen,*

*nur das lebendige Blut wird versiegen.  
Schreib mir, ob alle wohlauf sind und mutig,  
ob die Engel über der Donau fliegen,  
ob es regnet in Lemberg, ob es genug Blut gibt.*

(aus: »Briefe in die Ukraine«, Vers 10)



**Adrian Wanner**, geboren 1960 in Bern, ist Professor für Slawistik und vergleichende Literaturwissenschaft an der Pennsylvania State University, USA. Er ist Verfasser zahlreicher Fachbücher und Aufsätze in englischer Sprache. Zudem hat er mehrere russische und ukrainische Lyriker ins Deutsche übertragen, darunter Aleksandr Blok, Innokentij Annenskij, Wladislaw Chodasewitsch, Pawlo Tytschyna, Maksym Rylsky und Bohdan-Ihor Antonytsch.



**Juri Andruchowytsh** ist ukrainischer Schriftsteller, er wurde 1960 in Stanislau (heute Iwano-Frankiwsk) geboren. 1985 gründete er zusammen mit seinen Freunden Oleksander Irwanets und Viktor Neborak die legendäre literarische Performance-Gruppe *Bu-Ba-Bu*. Bisher hat er sechs Gedichtbände sowie sieben Romane veröffentlicht, schreibt literarische Essays und übersetzt aus dem Deutschen, Polnischen, Russischen und Englischen. Andruchowytsh wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung (2006), Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken (2014), Heinrich-Heine-Preis der Stadt Düsseldorf (2022) und dem Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz (2026). Seine Texte sind in 25 Sprachen übersetzt.



Wenn ich nachts Gedichte schreibe, sind eine Menge Leute um mich herum – Dichter und Künstler, die mich beschäftigen, Freunde, Kritiker... Wenn ich ins Schreiben komme, verlässt einer nach dem anderen den Raum. Und wenn ich *wirklich* ins Schreiben komme, verlasse *ICH* den Raum. Meine Wohnung hat 19 TÜREN. Dahinter wartet in völliger Zweckfreiheit etwas, das der Verstand nicht glatt zu machen vermag: Die Erkenntnistiefe, die aus der Überraschung beim Erschaffen der Gedichte herrührt, bleibt den Gedichten eingeschrieben. Das ist das kleine Wunder. Es wird Zeit, diesem Wunder hinter den 19 TÜREN zu begegnen.

»Rautenbergs Gedichte sind lyrische Mobiles, anmutige kleine Kunstmaschinen, die sich im Wind drehen.«

Harald Hartung, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

kalifornischer mohn

*ich weiß jetzt wie kinder werden  
auf einem hagren stiel schwankend auf erden  
goldgelb blühend  
wie kalifornischer mohn*

*vier blätter der kron  
im winde von flatternder pracht  
gleich schmetterlingsflügeln  
voll tochter und tag voll sohn und voll sacht*

*goldgelb und schon  
wie kalifornischer mohn öffnen die blühenden  
blumen der summenden sonne  
dem bienengeprüfe ihr blütenbuffet*

## Arne Rautenberg

### 19 TÜREN

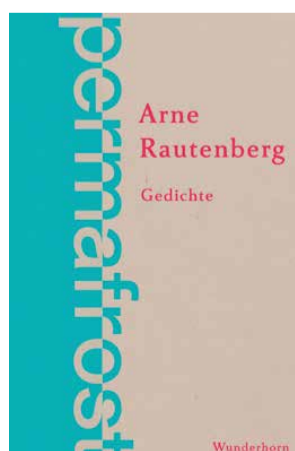
Gedichte

ca. 96 Seiten, gebunden  
EUR 24,00 (D), 24,70 (A)  
ISBN 978-3-88423-752-6  
Erscheint im Juni 2026

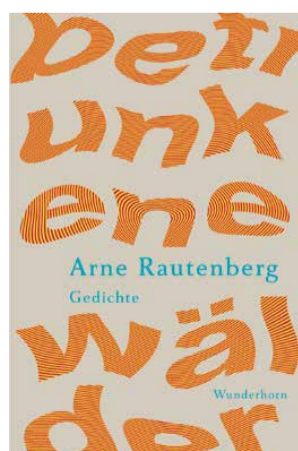


**Arne Rautenberg**, geboren 1967 in Kiel, lebt als Dichter in seiner Geburtsstadt. 2020 erhielt er die Poetikdozentur am Literaturinstitut Hildesheim, das Hermann-Hesse-Stipendium und den Kulturpreis der Stadt Kiel. 2022/23 war er Rompreisträger der Villa Massimo in Rom. 2024 erhielt Arne Rautenberg die Joseph-Breitbach-Poetikdozentur in Koblenz und 2025 den Kai-Hoff-Literaturpreis. Mit seiner Lyrik, mit Gedichten für Kinder und seiner visuellen Poesie ist Arne Rautenberg einer der vielseitigsten zeitgenössischen Dichter im deutschen Sprachraum.

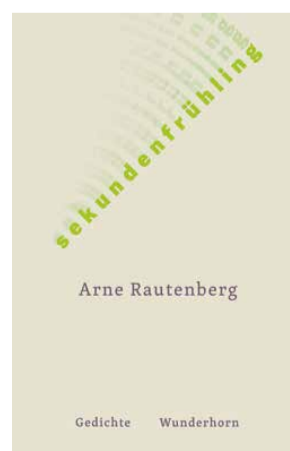
## Auch lieferbar



2019 | 978-3-88423-614-7 | EUR 20,00



2021 | 978-3-88423-647-5 | EUR 20,00



2023 | 978-3-88423-699-4 | EUR 22,00

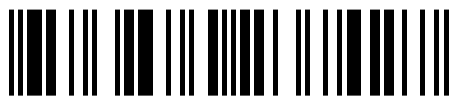


## Lyn Hejinian

### *My Life / Mein Leben*

Aus dem Englischen von Sonja vom Brocke und Norbert Lange

ca. 280 Seiten, Klappenbroschur, zweisprachig  
englisch-deutsch  
EUR 26,00 (D), 26,80 (A)  
ISBN 978-3-88423-742-7  
Erscheint im Oktober 2026



**Sonja vom Brocke**, geb. 1980 in Hagen, ist Dichterin, Essayistin und Übersetzerin. Zuletzt erschienen: *Blauer Ton* (2025). Übersetzungen u. a. der Dichterinnen Mei-mei Berssenbrugge, Phyllis Webb, Bernadette Mayer und Lyn Hejinian.

»Form ist nichts Fixiertes, sondern Aktivität«, schreibt Lyn Hejinian über ihr poetisches Programm. Virtuos greift ihr Werk Autobiografisches auf und überformt es, nimmt alltägliche Sprachphänomene spielerisch in den Blick und übersetzt philosophische und politische Fragen in lyrische Prozesse. Formen des Essays und des Gedichts werden verknüpft und Gattungsgrenzen auf höchstreflektierte Weise überschritten. Es sind Texte, die stets auch ihren Entstehungsprozess mitreflektieren und die eigenen Kategorien hinterfragen. Auf die allgemeine Kontingenz reagiert Hejinian mit offenen, doch strukturierten Formen, die der Autorin ein beglückendes Maß an Freiheit ermöglichen und ihre Leserinnen und Leser auf Augenhöhe beteiligen.

Mit dieser ersten Übersetzung einer Monografie Lyn Hejinians ins Deutsche wird die Rezeption einer Autorin in Gang gesetzt, deren internationaler Rang dem von Dichter\*innen wie Anne Carson oder Inger Christensen in nichts nachsteht.

In *My Life* (erstmalig 1980, in vorliegender Fassung 1987 erschienen), ihrem wohl einflussreichstem Werk, verbindet Hejinian das Prozessuale mit dem Konzeptuellen: Das Buch ist angelegt in 45

*Welche Erinnerung ist kein »ergreifender« Gedanke. Diese sture Art wurde ihr in die Wiege gelegt und prägte den besonderen Ernst, mit dem sie ihren Vorhaben Taten folgen ließ. Eine Spirale hat die Form einer Folge von Kreisen. So kann Kurzsichtigkeit helfen, die quälende Angst vor dem Verstreichen der Zeit zu zerstreuen. Die naheliegende Analogie ist die zur Musik. Durch und durch durchdacht. Die Unzugänglichkeit der Bedeutung faszinierte mich umso mehr, weil ich die einzelnen Buchstaben nicht lesen konnte, wenn es welche waren, die kleinen Zeichen, die das*



**Norbert Lange**, geb. 1978 in Gdynia, lebt in Berlin. Schriftsteller und Übersetzer. Zuletzt erschienen: *Unter Orangen* (2021), *William Blake & das lyrische Konto* (2024, hg. zus. mit Kristian Kühn). Als Übersetzer: *Ein Seneca Journal* von Jerome Rothenberg (2022, zus. mit Barbara Felicitas Tax), *Sternzeichen Schütze* von Veronica Forrest-Thomson (2023).

Kapiteln zu jeweils 45 Sätzen – eine Zahl, die dem Alter der Autorin während des Verfassens entspricht. Mit seiner vieldeutigen Grammatik und dem »Non sequitur« seiner Satzfolgen – kein Satz reagiert logisch ableitbar auf den vorausgehenden – hebt sich *My Life* deutlich von der vertrauten Sprache autobiografischer Schriften ab. Zwar gewinnt man Einblicke in das Leben der Autorin, gewahrt Schlaglichter auf Jahre und Jahrzehnte ihrer Biografie – von der Kindheit in Kalifornien während der Nachkriegszeit der 50er Jahre, dem politischen Aufruhr und erstem eigenen Engagement in den 60ern bis hin zu den von Studium und Lektüren geprägten 70ern und den 80ern der bereits erfolgreichen Dichterin. Selbst dort aber, wo das Buch private Erinnerungen aufgreift und diese so durchdringt wie beschwört, lässt es ein Subjekt aus einer expliziten Offenheit und Vieldeutigkeit entstehen. Die »Satz-Erinnerungen« (Hejinian) von *My Life* fügen sich zu einer ausgewogenen »Musik veränderlicher Teile«, wie es der Dichter Charles Bernstein formuliert und damit auf ein wiederkehrendes Motiv aus Hejinians Buch Bezug nimmt: »Die naheliegende Analogie ist die zur Musik.«

*Persische bilden. Mutterdimension; Geschlecht. Sie nahm diese Einzelheit so detailliert in Augenschein, als wäre sie pflanzlich. Als könnten Worte einen leidenschaftlichen Verstand mit der äußeren materiellen Welt versöhnen. Höre einer die Tropfen. Die Begrenztheit des Charakters. Es liegt in der Natur der Sprache, solch faustische Begehren zu befördern und auch teils zu begründen. Trenne sie auf in unzählige fortlaufende und voluminöse Abschweifungen. »Tagebuch« – schon allein das Wort deprimiert mich.*



**Lyn Hejinian**, geb. 1941 in Alameda, Kalifornien, war Schriftstellerin, Übersetzerin und Herausgeberin. Mit ihren über zwanzig Büchern, buchlangen Gedichten und Essaysammlungen sowie als Verlegerin (*Tuumba Press* und *Atelos*) und Mitherausgeberin des »Poetics Journal« wurde sie zu einer zentralen Figur der *Language Poetry* und gehört zu den prägenden Stimmen der US-amerikanischen Literatur. Übersetzungen ihrer Werke in zahlreiche Sprachen belegen ihren internationalen Rang. Lyn Hejinian verstarb im Februar 2024 in Berkeley, wo sie als Professorin lehrte.



Begreift man alles im Leben als Übersetzung, wie Octavio Paz es tat, oder geht man wie Yüksel Pazarkaya noch einen Schritt weiter, dorthin, wo alles Sein eine Übersetzung ist, gelangt man zu der ganz eigenen Philosophie, die Dilek Mayatürk ihrem zweisprachigen Gedichtband verleiht. Sie lotet dabei bewusst die Grenzen ihrer Lyriksprachen aus: Zwar denkt sie weiterhin auf Türkisch und bringt ihre Gedichte im ersten Schritt so zu Papier. Doch schreibt sie im Anschluss dasselbe Gedicht auf Deutsch. Das sind keine Übersetzungen im eigentlichen Sinne. Vielmehr versucht sie, die Möglichkeiten beider Sprachen auszuschöpfen und dasselbe Gedicht in zweifacher Ausfertigung zu schreiben – so übereinstimmend wie möglich, so unterschiedlich wie nötig. Als Nichtmuttersprachlerin im Deutschen sieht sie sich immer auch selbst als eine Übersetzung. Durch das zweisprachige Schreiben beginnt ein einzigartiger Dialog mit der Sprache. Autorin und Leserin werden Zeuginnen, wie beide Versionen, beide Sprachen miteinander kommunizieren.

*Wenn Du lächelst, zerfällt ein roter Apfel in Scheiben* ist ein Lyrikband, in dem große Gefühle und starke Gedanken miteinander verwoben werden. Er nährt sich aus dem tiefgründigen Strom der zeitgenössischen Dichtung. In den Gedichten wird das Denken zu einer Handlung, das Lieben zu einem Widerstand und die Sprache zu einem sich ständig verändernden Raum.

Die Verse, die zwischen Farben und Berührungen, zwischen dem Murmeln der Vernunft und der Passion sowie zwischen Fragen und Kindheit wandern, spiegeln die möglichen Schattierungen des menschlichen Gemüts mit prägnanter Klarheit. Mayatürks Gedichte – von der Politik über die Natur bis zur Erotik – werden mit tiefgehender Erfahrung, Beobachtungsgabe, Empfindungsvermögen und ganz eigener Melancholie durch zwei Sprachen gefiltert. Sie verfeinert das Wort bis zu einem Punkt, an dem keine weitere Verfeinerung möglich ist. Die Gedichtpaare formen so ein solides Duett, in dem meisterhaft der Stimmumfang der Autorin zum Klingen kommt.

## Dilek Mayatürk

### *Wenn du lächelst, zerfällt ein roter Apfel in Scheiben*

Gedichte

ca. 96 Seiten, Klappenbroschur, zweisprachig türkisch-deutsch  
EUR 22,00 (D), 22,70 (A)  
ISBN 978-3-88423-753-3  
Erscheint im August 2026



#### MANTRA

*Finde das Alphabet der Spatzen,  
Das sie mit ihren Schnäbeln schreiben  
Finde die rosa Erde  
Unter den Füßen des Neugeborenen.*

*Finde den Unterschied zwischen Stimmen und Lärm  
Den Unterschied, wenn es regnet auf das Gras und den Asphalt.*

*Unzeitig hat hier die traurigste Weide  
Ihre Stirnlocke ins Wasser fallen lassen  
Komm und finde das Leid der Trauerweide*

*Bevor die Sonne aufgeht, fühlt sie bei der Welt vor  
In der Brust einer Muschel spricht der Ozean  
Finde mich an meinem Schweiß  
Der sich mit dem Salz des Meeres vermischt.  
Komm, finde mich  
Finde du mich nur.*



**Dilek Mayatürk**, geboren in Istanbul, lebt als Lyrikerin in Berlin. Mit ihrem Lyrikband *Brache*, 2020 von Achim Wagner ins Deutsche übersetzt, erregte sie große Aufmerksamkeit; 2026 erschien die italienische Übersetzung (*Incolto*). Ihre zweisprachigen Arbeiten wurden mehrfach mit renommierten Stipendien ausgezeichnet, u. a. mit Aufenthaltsstipendien an der Kulturakademie Tarabya und der Villa Massimo (Casa Baldi). Mayatürk tritt auch in Duo-Performances mit dem Komponisten Amen Feizabadi auf. Zuletzt erschien ihr Lyrikband *Neden Olmasin* (2025).



Wird die Welt, die wir kennen, noch lange bestehen? Verliert das irdische Leben, wenn nicht seine Existenz, so doch seine Selbstverständlichkeit, weil die Grundlagen eines menschlichen Lebens sich auflösen? Welcher geistige Gehalt kann einem solchen Gang in die Zukunft entgegengesetzt werden? Weil dies nicht einfach Fragen aus vorübergehender Ratlosigkeit sind, weisen sie zurück auf Grundfragen menschlichen Seins, auf Fragen nach der Welt im Ganzen, nach den Tendenzen ihrer Entwicklung.

Es sind Fragen, die weder von der Wissenschaft noch vom Glauben beantwortet werden können. Der Wissenschaft bleibt der Grund der Entstehung und des Bestehens verborgen. Der Glauben ist nicht zuständig für Erkenntnis, sondern Bekenntnis. Die Digitale Welt stellt keine Fragen zum Grund der Dinge; ihre Sache ist die Funktion, die Wirkung und der Einfluss. Die objektive Entwicklung führt zu Intensivierung und Beschleunigung. Mit ihnen sind Erweiterungen des Einflusses und des digitalen Zugriffes verbunden.

Subjektivität hat es schwer, sich zu behaupten in all dem, was mit ihr verbunden ist. Will sie aber sich nicht ausliefern an jenen objektiven Zugriff, bleibt ihr nur, sich auf das zu besinnen, was im Innersten den Wert und die Würde des Menschen ausmacht:

das Bewusstsein, die mögliche Nachdenklichkeit und Besinnung, das Verstehen und der Anspruch auf bewusste Gestaltung des eigenen Lebens, auf einen eigenen Ausdruck und Willen. Wesentlicher Ausdruck des Menschlichen ist die Transzendenz, die Überschreitung des je Gegebenen in eine nicht-sinnliche oder übersinnliche Welt, die gleichzeitig eine Welt des Alltäglichen ist. Es ist das metaphysische Empfinden, das den Dingen ihren Sinn, ihre Bedeutung verleiht und sie mit einer Unergründlichkeit versehen kann, einem Schleier des Geheimnisses vielleicht.

Es erscheint auf den ersten Blick als wenig, was dieser Entwicklung entgegenzusetzen möglich ist. Es ist die Besinnung darauf, was es heißt, ein menschliches Leben zu führen; es ist eine notwendige Nachdenklichkeit, die bis zu den Fragen der Metaphysik reicht; es ist die entschiedene Subjektivität, das Beharren auf dem eigenen Urteil und auf einem Begriff von Bewusstsein und menschlicher Würde. Es ist das Bewusstsein, verbunden mit metaphysischem Empfinden und mit der Fähigkeit zur Transzendenz, das den Menschen bleibende Größe verleihen kann: es ist diese Möglichkeit, die es erlaubt, Vertrauen in den Menschen zu setzen. Es ist diese Möglichkeit, die das Buch trägt.

**Klaus Zimmermann**

**Der Verlust der Welt**

**Metaphysik als Widerstand**

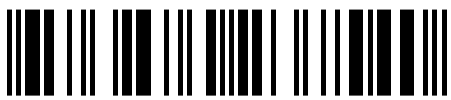
ca. 220 Seiten, broschiert

EUR 24,00 (D), 24,70 (A)

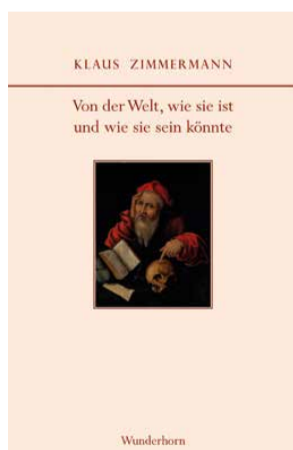
ISBN 978-3-88423-754-0

ISBN ebook 978-3-88423-755-7

Erscheint im Juni 2026



**Auch lieferbar**



2019

978-3-88423-619-2

EUR 22,00



2023

978-3-88423-684-0

EUR 24,00

*Die Metaphysik hat nicht die Aufgabe und nicht die Fähigkeit, Welträtsel zu lösen, das Universum um sein Dunkel zu bringen oder als Statthalter zu fungieren eines »Noch nicht« so lange, bis sie ersetzt werden kann durch wissenschaftliche Erkenntnis. Die Metaphysik ist – das ist die wesentliche Wendung – nicht zu Hause im Weltall, sondern im Innersten des Menschen. Sie ist als metaphysisches Empfinden im Menschen verankert, in seiner Subjektivität und seinem metaphysischen Sinn, der ihn anhält zum schweifenden Nachdenken über das Leben, über Tod, Schicksal, Ereignis, Zufall, Geheimnis, Sinn und Grund.*

*Wer gegen das Unergründliche nur die logische Klarheit gelten lassen und Schweigen gebieten will, wenn die eindeutige Aussage fehlt, übersieht, dass das Leben mit jenen Kategorien sich dem Verständnis wenig öffnet, weniger noch dem Wissen.*

*Um wie viel reicher wäre die Welt, würde sie – statt die stumme, zur Totalisierung drängende Logik der Daten und Maschinen und die Vorgaben von deren Betreiber zum Maß und zur Norm zu nehmen – sich ausrichten an dem, was das metaphysische Empfinden ausmacht, an Nachdenklichkeit, Mühe um Verständnis, Offenheit, Wohlwollen und an einem Sinn für das Unergründliche.*



**Klaus Zimmermann** ist Rechtsanwalt und lebt in Heidelberg. Nach dem Studium einschließlich Studienaufenthalten im Ausland, vor allem in Paris, hat er 1973 seine berufliche Tätigkeit in Heidelberg aufgenommen. Neben und mit dieser Tätigkeit ist er mit nachdenklicher Entschiedenheit politisch aktiv in mancherlei Formen. Einer philosophischen Neigung entsprechend hat er 1984 eine Philosophie- oder Theorierunde gegründet, die bis heute besteht.

»Es gibt ein Leben, welches / hätte ich es haben können / ich für mich von Anfang an gewählt hätte«, schreibt der amerikanische Dichter und Pulitzer-Preisträger Franz Wright (1953–2015) in der letzten Strophe von »Das Gedicht«. Drei Verse sind es, die einen der Grundsteine für seine Poetik legen. Franz Wright, der nach Gewalterfahrungen in der Kindheit Zeit seines Lebens mit Drogenabhängigkeit und psychotischer Depression kämpfte, fand im Dichten einen Grund, bei Kräften zu bleiben, beschrieb es als Erlösung. Mit eleganter Einfachheit fächern seine Bände das Erleben von Wahn, Abhängigkeit, Einsamkeit, Sterblichkeit auf – und die Sehnsucht nach Gegenteiligem. Mit Ende vierzig wandte sich Wright dem Katholizismus zu und ließ sich taufen. Konsequenz seines Haderns mit der Welt und Ausgangspunkt seines poetischen Blicks wurde für ihn das Mitgefühl. Welche Empfindungen teilt ein Autor, der in seinem Gedicht »Die Welt« schreibt: »Die Wahnsinnigen haben Recht, aber sie sind trotzdem wahnsinnig? Und wie übersetzt er sie in ein Werk von erstaunlicher Klarheit?

**Sirka Elspaß**, geboren 1995 in Oberhausen, lebt in Wien. Auf ihren Debütband *ich föhne mir meine wimpern* (2022) folgte *hungern beten heulen schwimmen* (2025). 2026 wurde sie mit dem Else Lasker-Schüler-Lyrik-Förderpreis ausgezeichnet.



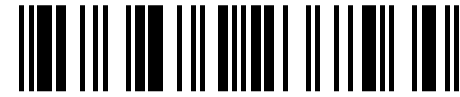
Die Zwiesprache wird am 17. Juni 2026 im Lyrikabinett München gehalten.

**Sirka Elspaß**

## ***Die Wunde, die nie heilte, doch zu singen lernte. Nachdenken über Franz Wright***

Reihe Zwiesprachen  
Hg. v. Holger Pils

32 Seiten, Klappenbroschur, Steppstichheftung  
EUR 18,00 (D), 18,50 (A)  
ISBN 978-3-88423-756-4  
Erscheint im September 2026



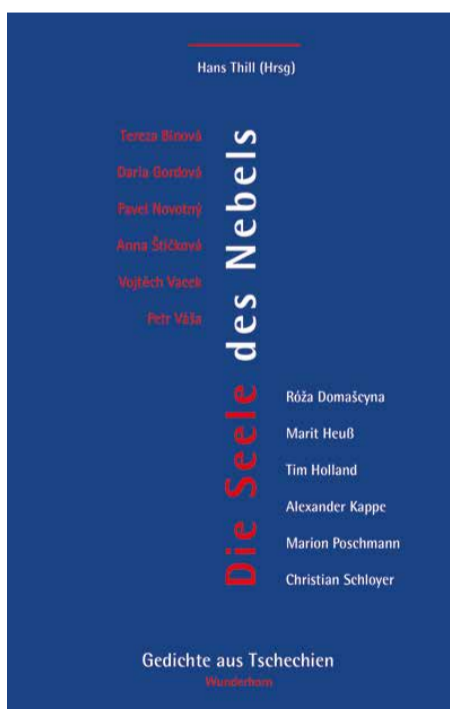
Eine Reihe des Lyrik Kabinetts München  
[www.lyrik-kabinett.de](http://www.lyrik-kabinett.de)

Dichter\*innen widmen sich Dichter\*innen, denen sie eine poetische Reverenz erweisen oder mit denen sie sich im stillen Dialog befinden: Klassiker der Moderne oder früherer Epochen, Neuentdeckungen anderer Literaturen und Zeiten.

## **Tschechien – Ehrengast Frankfurter Buchmesse 2026**

Böhmen liegt am Meer? Die Sprecher der Tschechischen Republik als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2026 folgen William Shakespeares wintermärchenhafter Vorstellung und sagen: ja, Tschechien liegt am Meer. Wer sich eingehend mit der Lyrik des Landes beschäftigt hat, kann dem nur zustimmen: Seit Menschengedenken ist es ein Leuchtturm in Sachen Poesie für den ganzen europäischen Kontinent.

Die Anthologie präsentiert jüngste, junge und junggebliebene Stimmen, die einmal mehr ein poetisches Sprechen in den Fokus rücken, das von der konkreten Poesie bis zu den feinsten und sinnlichsten Einstimmungen in unsere Gegenwart reicht. Hier ist die Nacht »voll von unsichtbarem Leuchten« (Tereza Binová), Gesichter erscheinen »im Rund des Augenpaares« (Petr Váša), man »flüstert mit der Kaffeepflanze« (Anna Štičková) und das Land ist bevölkert von »Schwebeschlangen« (Vojtěch Vacek), dem »Tausendfüßler als mächtiges Raubtier« (Tereza Binová). Zuweilen ist es aber auch – umgekehrt – ein »eingezäuntes Meer« (Daria Gordová). Aufregend Pavel Novotnýs Lautgedichte, die im wahren Wortsinn laut sind, ebenso die »physischen« Texte Petr Vášas, bei denen es schon vorkommen kann, dass bei den »Lokomotiven die Räder taumeln«.

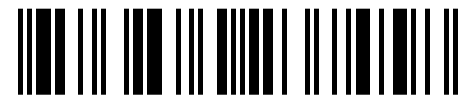


Gedichte von **Tereza Bínová**, **Daria Gordová**, **Pavel Novotný**, **Anna Štičková**, **Vojtěch Vacek** und **Petr Váša**. Interlinearversionen von **Martina Šťastná** und **Alina Zarubina**. Nachdichtungen von **Marit Heuß**, **Róža Domašcyna**, **Marion Poschmann**, **Christian Schloyer**, **Tim Holland** und **Alexander Kappe**.

Hans Thill (Hrsg.)

## ***Die Seele des Nebels Gedichte aus Tschechien***

190 Seiten, gebunden  
zweisprachig tschechisch-deutsch  
EUR 26,00 (D), 26,80 (A)  
ISBN 978-3-88423-745-8  
Erschienen im März 2026



**Hans Thill** lebt seit 1974 in Heidelberg als Lyriker und Übersetzer. Leiter der jährlichen Übersetzerwerkstatt »Poesie der Nachbarn« und Herausgeber der gleichnamigen Reihe. Bis 2025 künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Edenkoben. Zahlreiche Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa. Zuletzt erschien: *Karaoke 2*, *Gedichte*, und *Neue Dörfer*, Prosa. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, zuletzt Basler Lyrikpreis 2021.

Marguerite Hersberger hat in den vergangenen Jahrzehnten ein konstruktives Œuvre von großer Eleganz und Sinnlichkeit entwickelt. Ein präzises geometrisches Bildvokabular und eine cleane Werkgestaltung, wie man sie von der konkreten Kunst oder vom Minimalismus her kennt, verbinden sich in ihren Arbeiten mit pulsierenden Farb- und Formkonstellationen. Auch wenn sich die verschiedenen Werkgruppen der Künstlerin klar voneinander abgrenzen, zeigt sich doch hinsichtlich ihrer Beschäftigung mit dem Thema Raum wie auch mit Blick auf das von ihr bevorzugte Material Acrylglas eine enorme Beständigkeit.

Ihre Wandkästen und Bildobjekte bestehen aus Acrylglasplatten, die sie teilweise bemalt oder anschleift, was den Blick in ein Werk hinein geheimnisvoll verschleiert. Transparenz, Farbe, Licht und Schatten wirken in diesen Arbeiten atmosphärisch zusammen. Hersberger spürt darin dem Potenzial der Kunst nach, neue Wahrnehmungsräume zu öffnen. Dank des vorhandenen Zwischenraums zwischen der vorderen und hinteren Bildebene entstehen vibrierende Gefüge, die sich je nach Lichteinfall und Perspektive dynamisch verändern.

Die ausstellungsbegleitende Publikation gibt repräsentative Einblicke in das vielfältige autonome Schaffen der Künstlerin von den späten 1960er-Jahren bis heute.



Die Ausstellung wird vom 17. Mai bis zum 27. September 2026 im Museum Ritter in Waldenbuch zu sehen sein.

Museum Ritter / Barbara Willert (Hrsg.)

## **Marguerite Hersberger.** **Zwischenräume**

Katalog

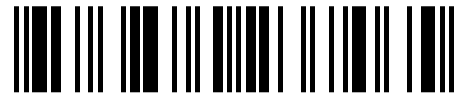
Mit Textbeiträgen von Marguerite Hersberger, Marli Hoppe-Ritter und Barbara Willert

46 Seiten, broschiert, englisch-deutsch, zahlreiche Farbabbildungen

EUR 15,00 (D), 15,40 (A)

ISBN 978-3-88423-748-9

Erscheint im Mai 2026



**Marguerite Hersberger** (\*1943 in Basel) besuchte in den 1960er-Jahren die Schule für Gestaltung Basel. Von 1967 bis 1970 arbeitete sie in Paris mit dem Bildhauer François Stahly zusammen. Seit 1970 lebt sie in Zürich. Hersberger erhielt mehrere Stipendien und Auszeichnungen, u. a. 1978 den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis. Neben ihren freien künstlerischen Arbeiten realisierte sie zwischen 1980 und 2021 rund 50 Kunst-am-Bau-Projekte im In- und Ausland.

Der Katalog widmet sich der außergewöhnlichen Kunst von Serena Amrein, die die Zeichnung als performativen Akt und eigenständiges Medium neu definiert. Ihre Werke entstehen durch den Einsatz von Schlagschnüren, Pigmenten und Seilen. Die Linie dient dabei nicht als Abbild der Wirklichkeit, sondern als Ausdruck von Energie, Bewegung und Materialität. Die entstandenen Werkgruppen lassen sich keiner linearen Chronologie zuordnen, sondern resultieren aus einem offenen Forschungsfluss.

Amreins Arbeiten thematisieren die Spannung zwischen Ordnung und Chaos, zwischen Plan und Unvorhersehbarkeit und eröffnen einen Raum meditativer Betrachtung. Die Linie erscheint als Schwelle zwischen Wahrnehmung und Definition – als Denkbewegung, die sich im Zeichnen selbst vollzieht.

Ihre Praxis folgt einer Ethik der Aufmerksamkeit, die dazu einlädt, die feinen Nuancen und die Lebendigkeit des Materials wahrzunehmen. So inszeniert Amrein die Zeichnung als lebendigen Prozess, in dem *Vita activa* und *Vita contemplativa* einander durchdringen. »handeln« macht die philosophischen und künstlerischen Dimensionen dieses Werks eindrucksvoll erfahrbar.



Abbildungen von 26 Werkgruppen

»Performative Zeichnungen – Zum Werk von Serena Amrein«

Text: Michael Stoeber

Künstlergespräch: Serena Amrein im Gespräch mit Michael Stoeber

Werkbeschreibungen

## **Serena Amrein**

### **handeln**

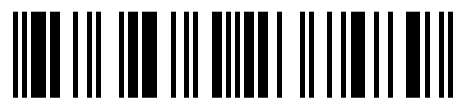
Katalog

120 Seiten, broschiert, englisch-deutsch, zahlreiche Farbabbildungen

EUR 24,00 (D), 24,70 (A)

ISBN 978-3-88423-739-7

Erscheint im Mai 2026



**Serena Amrein** wurde 1964 in der Schweiz geboren. 1984–1989 Höhere Schule für Gestaltung, Zürich mit Abschluss Diplom; 1994–1995 Cité Internationale des Arts, Paris, und 2004 ein Studienaufenthalt in Marokko. Seit 1998 in Darmstadt. Neben mehreren Auszeichnungen sind ihre Werke international in bedeutenden Sammlungen vertreten, darunter im Aargauer Kunsthhaus, im Hessisches Landesmuseum Darmstadt sowie im Museum Ritter.

# RÉ SOUPAULT

125. Geburtstag

(29.10.1901 – 12.3.1996)

Mit zwanzig Jahren kam Ré Soupault, die damals noch Meta Erna Niemeyer hieß, 1921 ans Bauhaus in Weimar. Gegen den Willen ihrer Eltern war sie eine der ersten Frauen, die am Bauhaus studieren konnten und die vier Jahre, die sie dort verbrachte, sollten sie als Mensch und Künstlerin maßgeblich prägen. Schon während ihrer Studienzeit arbeitete sie mit dem Avantgardisten Viking Eggeling an dessen Experimentalfilm »Diagonal-Symphonie«. Ende der 20er Jahre begann sie in Paris eine Karriere als Modeschöpferin und erfand das Verwandlungskleid und den Hosenrock: Funktional und ästhetisch zugleich, so wie

es zur Bauhaus-Philosophie, doch auch zur modernen, arbeitenden Frau passte. Als Ré Soupault ihren späteren Ehemann Philippe Soupault kennenlernte, wendete sie sich der Fotografie zu und dokumentierte die zahlreichen Reisen, die beide gemeinsam unternahmen. Auch ihr fotografisches Werk ist vom Bauhaus geprägt: Sie versuchte stets, sich mit dem Objekt, das sie fotografierte, zu identifizieren, wahrhaftig zu sein. Nach ihrer Flucht aus Tunis (1942) lebte sie lange in Algerien und den USA. Erst 1948 kehrte sie nach Europa zurück und lebte in Basel, bevor sie 1957 nach Paris zurückkehrte.

## — Lieferbare Bücher (Auswahl) —

### Geistige Freiheiten

Essays  
2024  
ISBN 978-3-88423-716-8 | EUR 26,00  
145 S.

### Kaffee mit Croissant in Avignon

Reisetagebuch  
2025  
ISBN 978-3-88423-724-3 | EUR 23,00  
94 S.

### Überall Verwüstung. Abends Kino

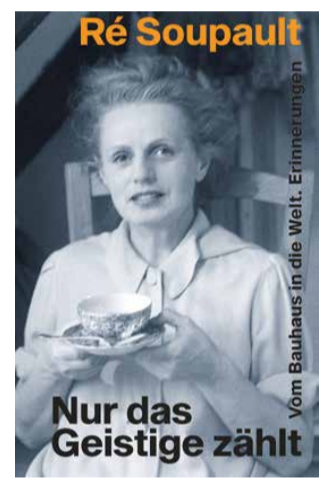
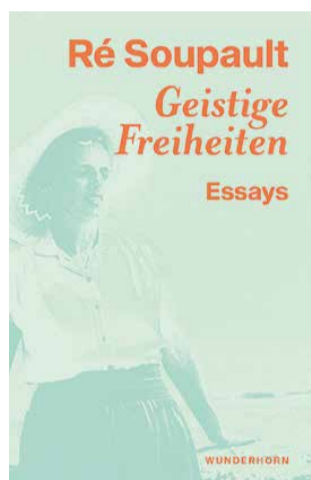
Reisetagebuch  
2022  
ISBN 978-3-88423-664-2 | EUR 22,00  
128 S.

### Geistige Brücken

Radio-Essays  
2021  
ISBN 978-3-88423-642-0 | EUR 24,00  
280 S.

### Nur das Geistige zählt

Erinnerungen  
2018  
ISBN 978-3-88423-588-1 | EUR 22,80  
240 S.



## Ré Soupault im Museum für Fotografie Berlin in der Ausstellung

»Neue Frau, Neues Sehen. Die Bauhaus-Fotografinnen«. 17.4.–4.10.2026 ([www.smb.museum/mf](http://www.smb.museum/mf) – [www.bauhaus.de](http://www.bauhaus.de))

Aus Anlass des 125. Geburtstags von Ré Soupault kann eine Veranstaltung über ihr Leben und Werk mit ihrem Verleger und Herausgeber Manfred Metzner angefragt werden. Über Ihr Interesse würden wir uns sehr freuen.

Bitte unter [info@wunderhorn.de](mailto:info@wunderhorn.de)

**Fotonachweis:** S.1 Nachlaß Ré Soupault © Manfred Metzner; S.2 Foto: Anna Luňáková © Dirk Skiba, Foto: Martina Lisa © Paul Jeute; S.3 Foto: Juri Andruchowytch © Sofia Solar, Foto: Adrian Wanner © privat; S.4 Arne Rautenberg © Birgit Rautenberg; S.5 Foto: Lyn Hejinian © Lytle Shaw, Foto: Sonja vom Brocke © Ronald Dick, Foto: Norbert Lange © Wolfgang Frank; S.6 Dilek Mayatürk © privat; S.7 Klaus Zimmermann © privat

## Auslieferungen / Vertretungen

### Deutschland/Österreich

Prolit Buchvertrieb GmbH  
Martina Köhnke  
Postfach 9  
35461 Fernwald  
Tel. 0641 / 943 93 14  
Fax 0641 / 94 39 31 99  
[m.koehnke@prolit.de](mailto:m.koehnke@prolit.de)

**PROLIT**  
PARTNER-PROGRAMM

### Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG  
Industrie Nord 9  
CH – 5634 Merenschwand  
Tel. 0041 / 44 / 762 42 00  
Telefax 0041 / 44 / 762 42 10  
[avainfo@ava.ch](mailto:avainfo@ava.ch)  
[www.ava.ch](http://www.ava.ch)

### Deutschland

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen  
Regina Vogel | c/o büro indiebook  
[vogel@buero-indiebook.de](mailto:vogel@buero-indiebook.de)

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,  
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein  
Christiane Krause | c/o büro indiebook  
[krause@buero-indiebook.de](mailto:krause@buero-indiebook.de)

Baden-Württemberg, Bayern, Saarland,  
Rheinland-Pfalz  
Michel Theis | c/o büro indiebook  
[theis@buero-indiebook.de](mailto:theis@buero-indiebook.de)

büro indiebook  
T +49. (0)341 47 90 577 | F +49. (0)341 56 58 793  
[www.buero-indiebook.de](http://www.buero-indiebook.de)

### Schweiz

Sebastian Graf  
Uetlibergstrasse 84  
CH – 8045 Zürich  
Tel. 0041 / 44 463 42 28  
Fax 0041 / 44 450 11 55  
[sgraf@swissonline.ch](mailto:sgraf@swissonline.ch)

### Österreich

Anna Güll  
Hernalser Hauptstraße 230/10/9  
A – 1170 Wien  
Tel./Fax 0043 / 699 / 19 47 12 37  
[anna.guell@pimk.at](mailto:anna.guell@pimk.at)

Preisträger  
Deutscher  
Verlagspreis 19

Preisträger  
Deutscher  
Verlagspreis 20

Deutscher  
Verlagspreis 22

Spitzenpreisträger  
Deutscher  
Verlagspreis 23



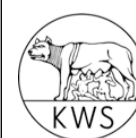
Wunderhorn-Verlag



daswunderhorn

Verlag Das Wunderhorn GmbH · [www.wunderhorn.de](http://www.wunderhorn.de)

Rohrbacher Straße 18 · D – 69115 Heidelberg · Tel. 06221/40 24 28 · Mobil 0151 552 572 64 · [info@wunderhorn.de](mailto:info@wunderhorn.de)



Wir unterstützen die Arbeit der Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene: [www.Kurt-Wolff-Stiftung.de](http://www.Kurt-Wolff-Stiftung.de)